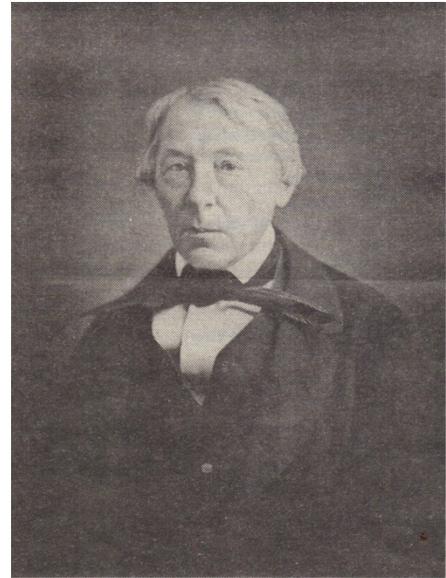


## **Waterloo, Peter Modest Valentin, Beamter, Bürgermeister**

Stadtschultheiß vom 1. 6. 1832 - 31. Jan. 1849, dann, vom 1.2.1849 - 8. Okt. 1875 Bürgermeister der Stadt Montabaur. In den letzten Jahren war er lange Zeit erkrankt. Deshalb beschloss der Gemeinderat am 9. Okt. 1875 sämtliche Bürgermeistergeschäfte seinem Stellvertreter Karl Neurohr zu übertragen. Am 11. Nov. 1875 beschließt der G.R. Waterloo mit vollem Gehalt bis zum Lebensende in den Ruhestand zu versetzen. "Bürgermeister Waterloo soll in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste und langjährigen treuen Pflichterfüllung mit vollem Gehalt bis zum Lebensende in den wohlverdienten Ruhestand versetzt werden." Dieser Antrag fand allgemeine Anerkennung.



Er erholte sich nicht mehr von seiner schweren Krankheit und starb bereits am 27. Nov. 1875 zu Montabaur. Ein Jahr vorher überreichte der Landrat den Roten Adler-Orden 4ter Klasse: "Se. Majestät, der Kaiser und König, haben geruht, dem Bürgermeister Waterloo den Roten Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen." Zur Anerkennung seiner Verdienste nannte die Stadt im Tiergartengelände. Waterloo wurde am 6. Mai 1797 zu Marienrachdorf geboren, wo der Vater Steuerrezeptor war. Er verheiratete sich am 27. Nov. 1832 zu Montabaur mit Helene Isbert, geb. am 20. Jan. 1806 zu Montabaur und dort früh verstorben am 21. Jan. 1835. Eltern: Mathias Isbert u. Margaretha Wingers, Eheleute zu Montabaur. Der spätere Amtmann Jakob Isbert war ein Bruder seiner Ehefrau.

Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor, Adolf Jakob Johann, geb. am 24. Sept. 1833 u. + am 27. Jan. 1891 als Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. an einem Nierenleiden, das ihn frühzeitig zur Aufgabe des Berufs zwang, gestorben in Mtbr. Der zweite Sohn Adam Carl Modest, geb. 12. 1. 1835, starb bereits am 14. Juni 1845 zu Mtbr. Eine treue Gehilfin im Haushalt war nach dem frühen Tod seiner Ehefrau seine Schwester Helene, geb. am 9.4.1814 in Marienrachdorf, die ihn gut versorgte und bis zu seinem Tode ihm treu zur Seite stand. Sie starb am 20.11.1891 zu Montabaur. Waterloo u. sein erster Sekretär Bis zu seinem 70. Lebensjahr hatte Waterloo alle Verwaltungsschreiben, Kopien und selbst die Gemeindeprotokolle allein angefertigt und mit der Hand geschrieben. Allmählich machte sich bei ihm das Lebensalter bemerkbar, dazu kam, daß sich die Schreibarbeiten von Jahr zu Jahr häuften.

So beantragte er endlich beim Gemeinderat eine Schreibhilfe. In der Sitzung des Gemeinderats vom 23. Jan. 1869 gestattete dieser ihm, sich einen tüchtigen Bürogehilfen zu verschaffen. Schließlich wurde in der Sitzung vom 22.12.18.. beschlossen, einen Ratsschreiber auf unbestimmte Zeit mit vierteljährlicher Kündigung einzustellen. Gehalt jährlich 250 rthl. (Reichsthaler). Gemeldet hatten sich 6 Bewerber, darunter auch der für kurze Zeit bereits von Waterloo beschäftigte Johann Keßler. Gewählt von diesen wurde mit Stimmenmehrheit Emil Kehrein. Dieser Emil Kehrein, damals Referendar, nahm am 7. Febr. 1870 seinen Dienst als Ratsschreiber in Montabaur an, hatte aber wohl nie die Absicht, lange diese schlecht dotierte Stelle zu versehen. Bereits wenig später als ein Jahr gab er diese Stelle wieder auf. In der Zwischenzeit war er vom 1. Aug. 1870 bis 31. Mai 1871 beurlaubt und wurde von Johann Keßler vertreten, den er von seinem Gehalt zu bezahlen hatte. In dieser Zeit bewarb sich Kehrein um die Stelle eines Bürgermeisters im Regierungsbezirk Koblenz. Kehrein schied aus dem Dienste der Stadt am 5.

Okt. 1871 aus. An seine Stelle trat mit diesem Tag Conrad Schlemmer aus Montabaur.  
 Peter Modest Valentin Waterloo starb am 27. November 1875, 78 Jahre alt und wurde am 30. Nov. begraben. Kreisblatt Nr. 96 v. 1.12.1875 schreibt: "Heute morgen wurden die sterblichen Überreste unseres verehrten Bürgermeisters Waterloo dem Schöße der Erde übergeben. Vierundvierzig Jahre hat derselbe der Gemeinde wie ein Vater seiner Familie vorgestanden und welche Achtung und Liebe er sich während dieser Zeit durch seine gewissenhafte Dienstführung, seine strenge Gerechtigkeit, seine Humanität bei den Behörden und allen Gemeindegliedern erworben hat, davon gab das Leichenbegängnis einen sprechenden Beweis." Stadtarchiv Montabaur, Abt. 2, Nr. 5, 10 Protokoll v. 11. Nov. 1875, Sitzungen des Gemeinderats von Montabaur.

Der Gemeinderat beschließt auf Antrag des Stadtrats Franz Wilhelm Hisgen: "Herr Bürgermeister Waterloo soll in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste und langjähriger treuer Pflichterfüllung mit vollem Gehalte bis zum Lebensende in den wohlverdienten Ruhestand versetzt werden."

**Danksagung.**  
 Allen Denen, welche die Leiche des  
 verewigten Bürgermeisters  
**Waterloo**  
 zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet  
 haben, sprechen hiermit ihren tiefge-  
 fühlten Dank aus  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Lofales.**  
 \* Montabaur, 30. Nov. Heute Morgen wurden die sterblichen Ueberreste unseres allverehrten Herrn Bürgermeisters Waterloo dem Schöße der Erde übergeben. Vierundvierzig Jahre hat derselbe der Gemeinde wie ein Vater seiner Familie vorgestanden und welche Achtung und Liebe er sich während dieser Zeit durch seine gewissenhafte Dienstführung, seine strenge Gerechtigkeit, seine Humanität bei den Behörden und allen Gemeindegliedern erworben hat, davon gab das Leichenbegängnis einen sprechenden Beweis. Dem Sarge voran gingen die Schulkjugend mit ihren Lehrern, die Böglinge des Töchterinstituts und des Gymnasiums; ihnen schlossen sich an die Mitglieder des Gesellenvereins, der freiwilligen Feuerwehr und des Gesangvereins. Dem Sarge folgte eine große Zahl Leidtragender, denn wol aus jeder Familie hatte sich Jemand eingefunden, diesem Ehrenmanne das letzte Geleite zu geben.  
 Der Gesangverein sang am Grabe das ergreifende Grablied:  
 Schlumme ruhig und in Frieden,  
 Bieder war Dein Lebenslauf,  
 Himmelsobn sei dir bechieden,  
 Wache jenseits selig auf!  
 Ja wahrhaft hieber war sein Lebenslauf und gewiß wird seine Seele vor dem gerechten Richter den Himmelsobn für die vielen edlen Thaten, die er meist ganz im Stillen geübt hat, empfangen!